

Exotisch kombiniert

Treppenhaus Tuba trifft Akkordeon – und dem Publikum gefällt's

Hopferau Mit einem Konzert mit einer ungewöhnlichen Kooperation zweier Instrumente haben Fabian Heichele und Konstantin Ischenko im Schloss zu Hopferau nicht nur im Vorfeld viel Interesse geweckt. Sie fanden damit auch den großen Gefallen des nach eineinhalb Stunden begeistert Beifall spendenden Publikums. Die beiden jungen Musiker alias „Tubakkord“ servierten den 60 Besuchern im Treppenhaus mit Tuba (Heichele) und Akkordeon (Ischenko) einen Ohrenschaus, den sie mit ihrer unterhaltsamen

Moderation fein abschmeckten.

Präsentierte sich das Duo mit seiner ausgefallenen Instrumentenkombination erfrischend abenteuerfreudig und kreativ sowie musikalisch virtuos, kam es zudem mit seiner unprätentiösen Art sehr sympathisch bei den Zuhörern an. „Tubakkord“ lieferte vom Anfang des Abends an ein variantenreiches, melodioses Menü. In perfekter Beherrschung ihrer Instrumente und mit viel Ausdruckskraft belegten die beiden eindrucksvoll, dass Tuba und Akkordeon auch ganz anders

klingen können als „wuchtig“ beziehungsweise „gemütlich“, wie gerade Jüngere häufig empfinden.

Während Stücke von Astor Piazzolla für die Akkordeonmusik nicht sehr ungewöhnlich sind, ist der Einsatz der Tuba dabei nicht so geläufig, weshalb nicht nur „Adiós Nonno“ interessant und exotisch wirkt. Fritz Kreislers „Liebesleid“ und „Liebesfreud“ haben viele Musikfreunde vermutlich nicht oft mit diesen Instrumenten gehört. Ebenso die „Cello suite“ von Johann Sebastian Bach, aus der „Tubakkord“ zwei Sätze darbot, sowie ein im Sambarythmus präsentiertes, temperamentvolles „Brasiliera“. Noch exotischer wurde es, als Heichele seine Tuba gegen ein italienisches „Cimbasso“ austauschte, mit dem er jedoch ebenso gut mit Ischenko harmonierte. Mit zwei Tangos von Carlos Gardel und abermals Piazzolla lieferte „Tubakkord“ ein brillantes Finale, dem sich noch eine stürmisch gewünschte Zugabe anschloss. So beendeten Heichele und Ischenko den Abend kongenial mit „Rumanian dance“. (ale)



Außergewöhnlich und brillant: Konstantin Ischenko (links) und Fabian Heichele alias „Tubakkord“ beim Treppenhauskonzert in Schloss Hopferau. Foto: Alexander Berndt